



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom
04.02.2019

Die Prühler brauchen einen langen Atem

Dorferneuerung dauert wohl bis ins Jahr 2032 – Zeitplan wurde auf Informationsveranstaltung vorgestellt – Anwohner bezahlen nichts

PRÜHL (pm/pat) – Die Prühler Dorferneuerung kommt allmählich ins Rollen. Auf einer Informationsveranstaltung im Ort, bei der laut dem Oberscheinfelder Bürgermeister Peter Sendner pro Anwesen des Teilorts „mindestens eine Person“ anwesend gewesen sei, wurde von den Vertretern des Amtes für ländliche Entwicklung ein erster zeitlicher Rahmen vorgestellt. Mit dem Abschluss aller möglichen Maßnahmen wird es allerdings ein Weilchen dauern: Das Jahr 2032 wurde als Ziel genannt.

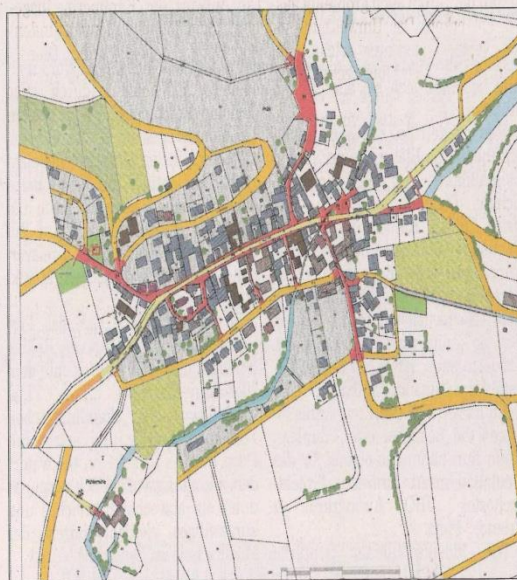
Wie Sendner berichtete, sind bekanntlich einige Vorschläge der im Vorfeld etablierten Arbeitsgruppen bereits umgesetzt worden – vor allem der AK Dorfleben habe sich sehr aktiv eingebracht. So feierten die Prühler beispielsweise wieder ein Dorffest und auch der „Adventskalender“ in den Fenstern eines sehr schönen, alten landwirtschaftlichen Anwesens sei gut angekommen. „Die Prühler stehen in den Startlöchern“, konstatierte Sendner folgerichtig.

Anschließend umriss der Bürgermeister die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die bisherigen Vorarbeiten. Demnach soll die Dorferneuerung rund 80 Prozent des Ortes

umfassen – inklusive der Prühler Mühle. Im zweiten Quartal dieses Jahres werde man die fünf Vorstandsmitglieder der Teilnehmerge-

meinschaft sowie deren Stellvertreter wählen, und im Jahr 2020 beginne die eigentliche Planungsphase.

Für die Marktgemeinde Ober-



Die Vorarbeiten laufen bereits, im kommenden Jahr sollen die Detailplanungen für die Dorferneuerung Prühl beginnen. Auf der Karte sind jene Straßenzüge, die „aufgehübscht“ werden sollen, rot markiert. Im Kästchen ganz unten links: die Prühler Mühle.

Planskizze: Architekturbüro Krampe

scheinfeld, so Sendner, sei ebenfalls ein entsprechender Zeitplan für die baulichen Maßnahmen erarbeitet worden. Demnach werde man wahrscheinlich noch in diesem Jahr mit der Ortsdurchfahrt Herpersdorf beginnen, 2020 sei dann der Kernort Oberscheinfeld an der Reihe und anschließend werde man sich Prühl zuwenden. Vorgesehen ist ein Investitionsvolumen von rund 3,4 Millionen Euro, wovon allerdings alleine 900 000 Euro für die Sanierung der Staatsstraße benötigt werden. Somit verblieben rund 2,5 Millionen für den übrigen Ort, wobei die Fördersumme wohl zwischen 50 und 60 Prozent liegen werde. Wie Wolfgang Zilker vom Amt für ländliche Entwicklung erklärte, könnten etliche bereits besprochenen Maßnahmen allerdings auch bereits im Vorfeld umgesetzt werden: Das betreffe Seitenstraßen ebenso wie den barrierefreien Zugang zur Kirche.

Rudolf Meth, der Geschäftsführer des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) im Landkreis, betonte, die Dorferneuerung sei eine „einmalige Chance“ für den Ort, bat allerdings gleichzeitig darum, die Belange der Landwirtschaft gebührend zu berücksichtigen. Angesichts der modernen landwirtschaftlichen Maschi-

nen gehe es dabei um die benötigte Breite von Fahrbahnen ebenso wie um Anpflanzungen in den Randbereichen.

Beantwortet wurde vom Bürgermeister auch die Frage nach den Kosten, die auf die Anwohner zukommen. Sendner beruhigte: Nach dem Wegfall der Straßenausbaubeitragsatzungen werde kein Bürger zahlen müssen. Allerdings – und auch das machte Sendner sehr deutlich – bedeute dies auch, dass der zügige Fortgang der Dorferneuerung durchaus davon abhängig sei, was sich die Gemeinde in den kommenden 15 Jahren wirklich leisten könne. Zwar stünden mit dem ALE und dem Staatlichen Bauamt zwei weitere „Zahler“ bereit, doch auch nach dem Abzug dieser Zuwendungen seien die Kosten für die Kommune nach wie vor natürlich erheblich.

Zum Ende der Versammlung erhielt jeder Anwesende eine Informationsbroschüre, in der alles Wissenswerte zusammengefasst ist. Nachzulesen ist darin unter anderem, dass auch private Sanierungsmaßnahmen an den Anwesen des Ortes gefördert werden können – maximal 30 000 Euro werden ausgeschüttet, wobei der Fördersatz zwischen 20 und 30 Prozent liegt.

Hinweis:

Im Artikel ist ein Zahlendreher enthalten. Statt 2032 soll es wohl 2023 heißen.

Unabhängig von den Zeitangaben aus dem Artikel war zuletzt mit den Beteiligten abgestimmt, dass Baubeginn ab 2021 angestrebt wird. Der Kostenanteil des StBA Ansbach für die Erneuerung der Fahrbahndecke wird vsl. 2021/2022 fällig.

Biedermann